



## Wenn sich Vögel auf den Weg machen...



*Jetzt zu dieser Zeit machen sich die Zugvögel wieder auf den Weg in wärmere Gefilde. Der alljährliche Flug von den Brutgebieten zu den Winterquartieren und wieder zurück ist bei jeder Vogelart unterschiedlich lang. Manche Arten fliegen sogar bis zum Südpol und von dorthin kommen sie wieder zu uns zurück. Wieso sie das überhaupt machen und weshalb sie sich dabei nicht verirren? Lest einfach den folgenden Beitrag!*

In Ungarn gibt es fast 400 Vogelarten, von denen ein großer Teil in wärmeren Ländern überwintert. Als Zugvögel werden Vögel bezeichnet, die ihre Brutplätze – also wo sie ihre Eier legen und Nachwuchs bekommen – verlassen und anderswo den Winter verbringen, jedoch im Frühjahr wieder zu uns zurückkehren. Weltweit sind etwa 5 Milliarden Zugvögel gen Süden unterwegs, und zwar nach Afrika oder Südeuropa.

Die Vögel wissen, wann sie losziehen müssen, nämlich wenn ihre Nahrung knapp wird. Die meisten Insekten überleben den Winter in Europa nicht, und es gibt auch welche, die in für Vögel unerreichbaren Stellen – wie zum Beispiel im Boden oder in Baumrinden – die kalte Jahreszeit verbringen. In den wärmeren Gebieten Europas und in Afrika gibt es jedoch Nahrung genug, deshalb verlassen die Zugvögel zwischen August und Oktober ihre Brutgebiete.

Man kann die Zugvögel je nach unterschiedlich langen Flugstrecken in *Langstreckenzieher* und *Kurzstreckenzieher* unterteilen. Als *Standvögel* bezeichnet man die Vogelarten, die sich auch im Winter in ihren Brutgebieten aufhalten, wie zum Beispiel *Spatzen* oder *Meisen*. *Langstreckenzieher* sind Vögel, die bis über die Sahara fliegen um da zu überwintern. Dazu gehören zum Beispiel *Störche* oder *Schwalben*. *Kurzstreckenzieher* wie zum Beispiel *Star* oder *Rotkehlchen*, sie fliegen im Herbst nur bis nach Südeuropa. Die Winterquartiere der *Kurzstreckenzieher* liegen gewöhnlich nicht mehr als 2.000 Kilometer von ihren Brutgebieten entfernt, die von

*Langstreckenziehern* jedoch bei über 4000 Kilometern.

Wenn ihr aufmerksam genug seid, könnt auch ihr Zugvögel im Herbst beobachten. Auffällig ist zum Beispiel die V-Formation, in der Gänsevögel in den Süden fliegen. Diese Form des Schwarms hilft den Vögeln dabei, Energie zu sparen. Die Vögel in der V-Formation fliegen alle im Auftrieb des ihnen vorausfliegenden Vogels, das ihnen hilft ihr Gewicht in der Luft zu halten. An der Spitze wechseln sich die Vögel immer ab, und so ermüden alle Vögel des Schwarms gleichermaßen.

### Was? Wo?

<b>Die neue Schule</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Wie war's in den Ferien?</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Die Puppe im Gras</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Das Lamm und der Wolf</b>	<b>Seite 5</b>
<b>Kastanienmännchen und Co.</b>	<b>Seite 6</b>
<b>Ungewöhnliche Höhlen (2)</b>	<b>Seite 7</b>
<b>Rätsel zum Schulbeginn</b>	<b>Seite 8</b>

### August Heinrich Hoffmann von Fallersleben *Abschiedslied der Zugvögel*

*Wie war so schön doch Wald und Feld!  
Wie traurig ist ab jetzt die Welt!  
Hin ist die schöne Sommerzeit  
Und nach der Freude kam das Leid.*

*Wir wussten nichts von Ungemach,  
Wir saßen unterm Laubedach  
Vergnügt und froh im Sonnenschein  
Und sangen in die Welt hinein.*

*Wir armen Vögel trauern sehr:  
Wir haben keine Heimat mehr,  
Wir müssen jetzt von hinnen flieh'n  
Und in die weite Fremde zieh'n.*

## Die neue Schule

Die Zwillinge Susi und Tomi sind neugierig auf die neue Schule und freuen sich darauf. Fleißig haben Ingenieure, Maurer, Tischler, Dachdecker, Maler, Glaser, Elektriker und andere Handwerker gearbeitet, damit das neue Schulgebäude bis Schuljahresanfang fertig ist. „Wie wird die neue Schule wohl aussehen?“ fragt Susi.

„Ich glaube, von außen ist sie Rot und es gibt viel mehr Klassenzimmer als in der alten Schule“, meint Tomi. „die Klassenzimmer haben große Fenster und so ist es viel heller.“

„Ja, wir haben auch neue Bänke, Tische und Schränke“, fügt Susi hinzu. „Es gibt sogar ein Musikzimmer, einen Bastelraum und einen neuen Turnsaal“, weiß Tomi.

An den Wänden in den Klassenzimmern hängen Landkarten, verschiedene Tier- und Pflanzenbilder und jeder hat seinen eigenen Schrank, in dem er seine Sachen abstellen kann.

„Wer wird wohl unsere neue Klassenlehrerin sein?“

Auch auf dem Schulweg am ersten Tag reden alle Kinder nur von der neuen Schule.

Nach der Eröffnung des Schuljahres gehen nun alle in ihre neuen Klassenräume. Neugierig schauen sie sich um.

„Wie hell und freundlich doch dieser Raum ist“, freut sich Susi. „Hier macht das Lernen bestimmt viel Spaß.“



Auch die neue Klassenlehrerin ist freundlich. Sie begrüßt die Schüler der 3. Klasse und stellt ihnen die neuen Schulkameraden vor.

„Ihr seht“, sagt sie, „hier ist alles neu, aber auch wir können den Klassenraum

noch verschönern. Zum Beispiel brauchen wir eine Wandtafel. Was würdet ihr noch vorschlagen.“

So vergeht die erste Stunde bis zum Klingelzeichen. Schnell ist der erste Schultag um.

### Aufgaben

1. Lest den Text und sprecht über unbekannte Wörter!
2. Was erwartet Susi und Tom am ersten Schultag?
3. Welche Handwerker haben die neue Schule gebaut?
4. Wie sieht die neue Schule aus?
5. Auch die Klassenzimmer sind anders.

6. Erzählt, was alles im Klassenzimmer ist.
7. Was würdet ihr vorschlagen, wie der neue Klassenraum noch schöner werden kann?
8. Erzählt wie euer Klassenzimmer aussieht!
9. Lest und lernt das ABC-Gedicht!

### Scherzfragen

Was können Kinder machen, das niemand sehen kann?

Welcher Hahn kann nicht krähen, kann nicht laufen und lebt noch nicht einmal auf dem Bauernhof?

Es wächst im Gärtlein,  
hat grüne Röhrlein,  
hat viele Häute,  
beißt alle Leute.

Was ist schwarz oder grün, wenn es sauber ist, aber weiß?

Warum summt die Biene?

Lärm, der Wasserhahn, die Zwiebel,  
die Schultafel, weil sie den Text  
nicht kann

**A, B, C, D,**  
was tut nicht weh?  
Fleißig und nett zu sein,  
zeitig im Bett zu sein,  
a, b, c, d,  
das tut nicht weh!

**E, F, G, H,**  
was sagt Papa?  
Mach deine Schularbeit,  
hast noch zum Spielen Zeit.  
e, f, g, h,  
das sagt Papa!

**I, J, K, L, M,**  
was ist bequem?  
Faul sein und schadenfroh,  
dumm sein wie Bohnenstroh,  
i, j, k, l, m,  
das ist bequem!

**N, O, P, Q,**  
was sollst du seit je?  
Täglich zur Schule gehen,

niemand ein Näschen dreh'n,  
n, o, p, q,  
sollst du seit je!

**R, S, T, U,**  
was gibt uns Ruh'?  
Fleißig gewesen sein,  
klug und belesen sein,  
r, s, t, u,  
das gibt uns Ruh'!

**V, W und X,**  
was nützt uns nichts?  
Grob wie ein Stein zu sein,  
immerzu nein zu schrei'n,  
v, w und x,  
das nützt uns nichts!

**Ypsilon, Z**  
Wer liebt das Bett?  
Wer nicht den ganzen Tag  
faul auf dem Sofe lag,  
y, z,  
der liebt das Bett!

### Das ABC-Gedicht

## Der sterbende Wald

Im Waldtal lebte vor langer Zeit der reiche Bauer Nimmersatt. Auf seinen saftigen Wiesen ① viele Kühe und auf seinen sonnigen Äckern reifte goldgelbes Korn. Obwohl er schon sehr reich war, war er nicht zufrieden. Er wollte noch viel, viel ② werden.

Das ③ auch der schlaue Teufel. Er zeigte auf den großen, prächtigen Wald, der vom Hof bis zu den Bergspitzen reichte und ④ dem Bauern Nimmersatt zu:

„Schau, was für ein ⑤ Wald! Schau die dicken Bäume! Schlage sie alle um und verkaufe sie, dann wirst du unermeßlich ⑥!“

Dieser Vorschlag gefiel dem Bauern. Er stellte viele fleißige Holzknechte ein. Tag für Tag hörte man nun die Äxte klingen und die Sägen ächzen. Ein Baum nach dem andren fiel prasselnd zur ⑦. Bald standen von dem ⑧ Wald nur noch ein paar Bäume. Beim Bauern Nimmersatt aber füllten sich die Taschen mit ⑨. Er freute sich, dass er den Rat des Teufels befolgt hatte.

Da kam ein kalter Winter ins Land. Bald lag der Schnee meterhoch auf allen Bergen. Wo noch Wälder standen, hielten sie den Schnee fest. Im ⑩ des Bauern Nimmersatt aber begann der Schnee zu rutschen, denn es waren keine Bäume mehr da. Es entstand eine gewaltige Lawine, die zischend und donnernd ins Tal sauste. Sie begrub den habgierigen Bauern Nimmersatt samt seinem Hof und allem Gold.

**Setzt anstelle der Zahlen von den je drei Wörtern das passende Wort ein!**

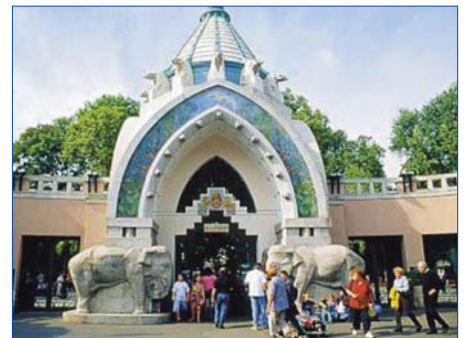
- ① grasten – schliefen – sangen
- ② reicher – größer – lauter
- ③ träumte – trank – wusste
- ④ lief – flüsterte – las
- ⑤ kleiner – mächtiger – bunter
- ⑥ dick – arm – reich
- ⑦ See – Wiese – Erde
- ⑧ großen – niedrigen – blauen
- ⑨ Federn – Goldstücken – D-Marks
- ⑩ Hof – Haus – Wald

## Wie war's in den Ferien?

Nein, einen Aufsatz schreiben über die nun leider der Vergangenheit angehörnden Ferientage sollt ihr nicht. Doch habt ihr gewiss in diesen Wochen vieles gesehen und erlebt. Seht euch die untenstehenden Bilder an. Eventuell war der eine oder andere von euch an einem dieser abgebildeten Orte oder erkennt, was auf den Bildern zu sehen ist. Habt ihr Ähnliches erlebt?

Ordnet den Bildern die zutreffenden Bezeichnungen zu und erzählt, was ihr über diese Sehenswürdigkeiten oder Regionen wisst. Malt ein Bild dazu!

**Ausflug mit Kindereisenbahn – Kinderlager in Balatonszepezd – Prater in Wien – Zoo in Budapest**



Es war einmal ein König, der hatte zwölf Söhne; und als sie groß geworden waren, sprach er zu ihnen, sie sollten in die weite Welt hinausziehen und sich eine Frau suchen; aber sie müsse spinnen, weben und ein Hemd an einem Tag nähen können, sonst wolle er sie nicht zur Schwiegertochter. Jeder Sohn bekam ein Pferd und eine ganz neue Rüstung; und so machten sich alle auf, um eine Frau zu finden. Als sie aber eine Strecke zurückgelegt hatten, sagten sie, den jüngsten, den Aschenper, wollten sie ihn nicht weiter mitnehmen, denn er taue ja doch zu nichts.

Ja, da musste Aschenper nun zurückbleiben und wusste gar nicht, was er anfangen oder wohin er sich wenden sollte. Da wurde er so traurig, dass er vom Pferd stieg, sich ins Gras setzte und weinte.

Als er ein Weilchen gesessen hatte, bewegte sich plötzlich ein Grasbüschel, und eine kleine, weiße Gestalt trat hervor; als sie näherkam, erkannte Aschenper, dass es ein niedliches, zartes Mädchen war, aber winzig klein. Es trat auf ihn zu und fragte, ob er nicht zu ihm kommen und das Püppchen im Gras besuchen wolle. O doch, das wollte er, und so ging er mit. Als er sich zu ihr niederbeugte, saß die Puppe im Gras auf einem winzigen Stuhl, und

sie war wirklich schön und herausgeputzt. Nun fragte sie Aschenper, wohin er unterwegs sei und warum er diese Reise mache.

Da erzählte er ihr, sie seien zwölf Brüder; der König, ihr Vater, habe

sich sogleich an die Arbeit und fing an zu spinnen und zu weben. Und sie nähte das Hemd an einem Tag fertig. Allerdings war es so schrecklich klein, nicht länger als so...

Mit diesem Hemd eilte Aschenper nun heim. Als er es aber seinem Vater zeigte, schämte er sich, weil es eben so klein war. Der König aber sagte, er könne das Mädchen ruhig heiraten. Da fuhr Aschenper natürlich lustig und vergnügt zurück, um seine Herzliebste heimzuholen. Als er bei der Puppe im Gras anlangte, wollte er sie zu sich aufs Pferd heben; aber nein, das wollte sie nicht; in einem Silberlöffel wollte sie fahren, bespannt mit zwei Schimmeln. So reisten sie denn los: er auf dem Pferd und sie im silbernen Löffel; aber die Schimmel, die sie zogen, waren nichts anderes als zwei weiße Mäuschen. Aschenper ritt immer auf der einen Seite des Wegs, denn er hatte große Angst, sein Pferd könne auf die Braut treten, die

ja nur ein so winziges Wesen war. Als sie eine Wegstrecke gereist waren, kamen sie zu einem großen Wasser; da scheute Aschenpers Pferd, sprang auf die andere Wegseite und warf den Löffel um, so dass die Puppe im Gras ins Wasser fiel. Aschenper wurde ganz traurig, wusste er doch nicht, wie er sie retten sollte; aber nicht lange, da tauchte ein Meermann mit ihr auf, und nun war sie so groß wie ein erwachsener Mensch und weit schöner als zuvor. Da setzte Aschenper sie vor sich aufs Pferd und ritt heim.

Als er dort ankam, waren auch schon seine anderen Brüder, jeder mit seiner Braut, eingetroffen. Aber die waren allesamt so hässlich, böseartig und widerwärtig, dass sie sich schon unterwegs ständig mit ihren Bewerbern gezankt hatten. Auf den Köpfen trugen sie seltsame, mit Teer und Ruß beschmierte Hüte, und davon war ihnen einiges ins Gesicht geträpelt, so dass sie noch greulicher und abscheulicher aussahen. Wie nun die Brüder Aschenpers Liebste zu Gesicht bekamen, wurden sie allesamt sehr neidisch auf ihn. Der König aber war so von beiden angetan, dass er alle anderen einfach vor die Tür setzte. Und danach hielt Aschenper Hochzeit mit der Puppe im Gras. Von da an lebten sie zufrieden und vergnügt eine lange, lange Zeit; und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch heute.

Peter Christen Asbjørnsen  
**Die Puppe im Gras**



jedem Pferd und Rüstung geschenkt und gesagt, sie sollten hinaus in die Welt ziehen und sich eine Frau suchen, die weben, spinnen und an einem Tag ein Hemd nähen könne.

„Wolltest du das tun und meine Frau werden, will ich nicht länger weiterziehen!“ sprach Aschenper zur Puppe im Gras. Ach ja, das wollte sie gern, machte

Christian Morgenstern  
**Drei Hasen - Eine groteske Ballade**

*Drei Hasen tanzen im Mondschein  
im Wiesenwinkel am See:  
Der eine ist ein Löwe,  
der andre eine Möwe,  
der dritte ist ein Reh.*

*Wer fragt, der ist gerichtet,  
hier wird nicht kommentiert,  
hier wird an sich gedichtet;  
doch fühlst du dich verpflichtet,  
erheb sie ins Geviert,*

*und füge dazu den Purzel  
von einem Purzelbaum,  
und zieh aus dem Ganzen die Wurzel  
und träum den Extrakt als Traum.*

*Dann wirst du die Hasen sehen  
im Wiesenwinkel am See,  
wie sie auf silbernen Zehen  
im Mond sich wunderbar drehen  
als Löwe, Möwe und Reh.*



Fabeln von Äsop

## Das Lamm und der Wolf

Ein Lämmchen löschte an einem Bache seinen Durst. Nicht weit vom ihm, jedoch in der Nähe der Quelle, tat ein Wolf das Gleiche. Als er aber das Lämmchen erblickte, schrie er:



„Warum trübst du mir das Wasser, das ich trinken will?“

„Das ist aber unmöglich“, antwortete das Lämmchen schüchtern. „Ich stehe hier unten am Wasser, und du so weit oben. Das Wasser fließt mir doch zu. Und glaube mir, ich habe nicht die Absicht, dir etwas Böses zu tun!“

„Doch gerade das machst du!“ rief der Wolf. „Du machst es genauso wie dein Vater vor sechs Monaten. Lämmchen, du warst doch dabei und bist nur glücklich entkommen, als ich deinem Vater das Fell für seine ungehobelten Schmähungen abgezogen habe.“

„Ach, lieber Herr“, flehte das ängstliche Lämmchen, „ich kannte meinen Vater ja gar nicht, denn ich bin ja erst vier Wochen alt und er ist ja schon so lange tot.“

„Du unverschämtes Ding!“ knurrte der Wolf mit vorgespülter Wut. „Tot oder nicht tot, weiß ich doch, dass euer ganzes Geschlecht mich hasst. Und dafür muss ich mich rächen.“

Kaum hatte er das gesagt, stürzte sich der Wolf auch schon auf das Lämmchen, zerriss es und fraß es auf.

## Die Fledermaus

Eine Fledermaus fiel ins Gras. Sofort stürzte ein Wiesel herbei und wollte die Fledermaus fressen.

„Ach“, piepste die Fledermaus in Todesangst, „was tust du nur? Lass mich doch am Leben!“

„Ich kann nicht“, fauchte das Wiesel, „denn ich hasse dich, denn ich hasse dich ebenso wie alle anderen Vögel.“

Die Fledermaus überlegte kurz und rief:

„Aber ich bin doch gar kein Vogel. Und ich kann die Vögel auch nicht leiden. Ich bin doch eine Maus!“ Da ließ das Wiesel die Fledermaus am Leben.

Kurz darauf stürzte die ungeschickte Fledermaus wieder ins Gras. Und wieder eilte ein Wiesel herbei, um ihr den Hals durchzubeißen. Das Wiesel knurrte:

„Ich werde dich augenblicklich fressen, denn ich hasse alle Mäuse, also auch dich!“

Da sagte die Fledermaus schnell:

„Sieh mich doch einmal an, ich bin ja gar keine Maus, und ich kann die Mäuse überhaupt nicht leiden! Ich habe doch Flügel, wie ein Vogel!“



„Was du nicht sagst“, antwortete das Wiesel, „da muss ich mich wohl getäuscht haben und entschuldigen!“

So kam die Fledermaus auch dieses Mal mit dem Leben davon.

Ernst Moritz Arndt

## Das Lügenmärchen

*Ich will euch erzählen und will auch nicht lügen:  
Ich sah zwei gebratene Ochsen fliegen,  
sie flogen gar ferne -  
sie hatten den Rücken gen Himmel gekehrt,  
die Füße wohl gegen die Sterne.*

*Ein Amboss und ein Mühlenstein,  
die schwammen bei Köln wohl über den Rhein,  
sie schwammen gar leise -  
ein Frosch verschlang sie alle beide  
zu Pfingsten wohl auf dem Eise.*

*Es wollten vier einen Hasen fangen,  
sie kamen auf Stelzen und Krücken gegangen,  
der erste konnte nicht sehen,  
der zweite war stumm, der dritte war taub,  
der vierte konnte nicht gehen.*

*Nun denkt sich einer, wie dieses geschah:  
Als nun der Blinde den Hasen sah  
Auf grüner Wiese grasen,  
da rief es der Stumme dem Tauben zu,  
und der Lahme erhaschte den Hasen.*

*Es fuhr ein Schiff auf trockenem Land,  
es hatte die Segel gen Wind gespannt  
und segelt im vollen Laufen -  
da stieß es an einen hohen Berg,  
da tat das Schiff ersaufen.*

*In Straßburg stand ein hoher Turm,  
der trotzte Regen, Wind und Sturm  
und stand fest über die Maßen.  
Den hat der Kuhhirt mit seinem Horn  
eines Morgens umgeblasen.*

*Ein altes Weib auf dem Rücken lag.  
Sein Maul wohl hundert Meter weit aufat,  
es ist wahr und nicht erlogen,  
drin hat der Storch fünfhundert Jahr  
seine Jungen großgezogen.*

*So will ich hiermit mein Liedlein beschließen,  
und sollt es auch die werte Gesellschaft verdrießen,  
will trinken und nicht mehr lügen:  
Bei mir zu Land sind die Mücken so groß  
als hier die größten Ziegen.*



Mühlstein

# Kastanienmännchen und Co.

*Langsam kommt die Zeit, in der die Kastanien wieder überall – in Parks, Wäldern oder auf Straßen – zu finden sind. Diese wilden Pflanzenarten können eigentlich für unterschiedliche Zwecke, zum Beispiel in Schränken gegen Motten, genutzt werden. Außerdem sehen sie toll aus, wenn sie glänzend aus ihren stacheligen Schalen spritzen und so manchen Bastelfan verführen, aus ihnen lustige Kastanienfiguren wie Kastanienmännchen, -tiere oder andere Dinge zu basteln. Hier einige Tipps und Abbildungen:*

## Kastanienmann

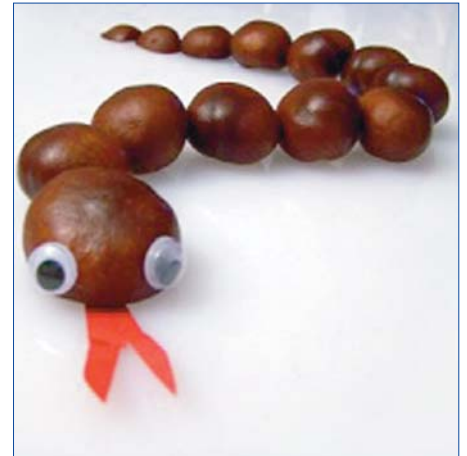
**Ihr braucht:**

- Kastanien unterschiedlicher Größe
- Zahnstocher
- Streichhölzer
- Filzstifte
- eventuell Kleber

Den Rumpf könnt ihr aus einer großen Kastanie oder zwei unterschiedlichen großen Kastanien mit Hilfe eines Zahnstochers zusammensetzen. Für Arme und Beine braucht ihr vier angespitzte Streichhölzer, die ihr an den entsprechenden Stellen anbringt. Halbiert dann eine Kastanie als Füße, die ihr in die Streichholzbeine steckt. Für den Kopf braucht ihr eine kleine Kastanie, an der noch ein Stück stachelige Schale sein kann. Den Kopf befestigt ihr eben-



falls mit einem angespitzten Streichholz. Als Hände könnt ihr zwei sehr kleine Kastanien an die Arme stecken. Zum Schluss malt ihr mit einem schwarzen Filzstift Augen, Nase und Mund auf.



## Steinelegen – ein Spiel für zwei

Je nach Lust und Laune, vor allem je nach dem Wetter, könnt ihr dieses Spiel sowohl drinnen als auch draußen spielen. Malt euch, wenn ihr im Freien spielen wollt, zuerst mit Kreide ein Spielfeld mit 25 Quadraten auf einen asphaltierten Platz auf. Dann benötigen beide Spieler eine Handvoll kleiner Steine. Damit ihr sie beim Spielen auseinanderhalten könnt, markiert jeder seine Steine, der eine zum Beispiel mit roten Punkten und der andere mit einer anderen Farbe.

Zählt dann aus, wer mit dem Spiel beginnen kann. Abwechselnd darf nun jeder Spieler einen seiner Steine auf ein beliebiges Quadrat des Spielfeldes setzen. Jeder der beiden ist während des Spiels bemüht,



vier eigene Steine direkt nebeneinander zu setzen. Das kann waagrecht, senkrecht oder auch diagonal sein. Allerdings müssen beide Spieler höllisch aufpassen, dass es dem Spielpartner nicht schon vorher gelingt, eine Viererreihe zu legen. Behaltet also euren Spielpartner gut im Auge und opfert lieber einen eigenen Stein, mit dem ihr die Viererreihe des anderen verhindert.


Entscheidet ihr euch für das Spielen im Raum, braucht ihr zuerst ein großes Blatt Papier, auf das ihr das Spielfeld zeichnet. Dann braucht jeder Spieler eine Handvoll kleinerer Steine, es können eventuell auch Knöpfe oder Münzen sein. Gespielt wird wie oben.

## Ungewöhnliche Höhlen (2)

### Die längste Höhle der Welt



In dem nach der Höhle benannten *Mammoth-Cave-Nationalpark* befindet sich die längste Höhle der Erde. Der genannte Nationalpark befindet sich im Bundesstaat Kentucky/USA und erstreckt sich über mehr als 21.000 Hektar. Gegründet wurde er 1941 und 1981 wurde der Park mit der Höhle ins Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen. In der Höhle wurden mehr als 6000 Jahre alte Menschenreste gefunden und der Legende nach wurde die Höhle erstmals 1797 von den zwei europäischen Brüdern *John* und *Francis Houchin* entdeckt, die auf einer Bärenjagd waren. Den Namen Mammoth Cave hat diese Höhle wegen ihrer riesigen Größe bekommen. Überreste von Mammuts wurden hier aber nicht gefunden.

### Die älteste Schauhöhle Deutschlands



Die womöglich älteste Schauhöhle Deutschlands ist die *Nebelhöhle in der Schwäbischen Alb*. Bereits 1486 wurde diese Höhle erstmals schriftlich erwähnt. 1803 wurde ein begehbarer Eingang ausgebaut und die Höhle dem Publikum zugänglich gemacht. Den Namen hat diese Höhle einer interessanten Naturerscheinung zu verdanken, und zwar steigt aus der Höhle ständig Nebel auf. Die Erklärung dafür ist, dass sich im Inneren der Höhle ständig Nebel bildet, weil die Temperatur durchgehend bei 8-10 Grad

liegt und die Luftfeuchtigkeit über 90 Prozent beträgt. Wenn es im Winter kalt ist, steigt warme Luft aus der Höhle und gelangt durch die Öffnung an der Höhlendecke, die *Nebelloch* genannt wird, nach außen und wird zu Nebel. Im Inneren der Höhle befinden sich zahlreiche Bodentropfsteine. Die Höhle hat seit 1893 elektrische Beleuchtung. Die Gesamtlänge der Besichtigungsrouten ist 450 Meter lang, es gibt aber auch eine Höhendifferenz von etwa 40 Metern.

### Höhlen auf Mallorca



Wer hätte gedacht, dass die Party-Insel Mallorca nicht nur mit seinen schönen Stränden Besucher anlockt. Unter der Erdoberfläche befinden sich dort nämlich mehr als 4000 Höhlen und Erdspalten. Natürlich sind nicht alle von diesen begehbar, aber es gibt mehr als 200 Tropfsteinhöhlen, die besichtigt werden können. In den meisten von ihnen gibt es auch unterirdische Salzseen.

### Deutschlands einzige Kristallhöhle

Eine ganz besondere Höhle ist die *Kubacher Kristallhöhle*. Sie befindet sich, wie der Name schon verrät, in Kubach, einem Ortsteil der Stadt Weilburg in Hessen. Sie ist die einzige Kristallhöhle auf dem Gebiet von Deutschland und hat mehrere tausend Besucher pro Jahr. Die Kristallhöhle ist während der Eiszeit entstanden und befindet sich 70 Meter unter der Erdoberfläche. Die Höhle ist von mehr als 300 Millionen Jahren altem Kalkstein umgeben und die Innenwände sind voll mit Perltropfsteinen und Kristallen. Die Höhle wurde 1974 zum ersten Mal entdeckt und erschlossen. Für die Öffentlichkeit wurde die Höhle 1981 zugänglich gemacht. In der Höhle liegt die Temperatur das ganze Jahr über bei 9 Grad.



## Dies und das

### Wo lebt das Einhorn?

Das Einhorn ist ein Tier, das allerdings nur im Land der Märchen und Fantasie existiert. Von ihm erzählten sich die Menschen bereits vor mehr als 2000 Jahren Geschichten. Heute findet ihr das Einhorn eventuell in Märchen oder Filmen. Die Menschen stellten sich das Einhorn als ein wunderschönes weißes Pferd mit einem langen, geraden Horn auf der Stirn vor. Außerdem glaubten sie, dass es unbesiegbar stark sein soll.



vögel“. Heutzutage hat dieses Wort jedoch eine etwas andere Bedeutung. Man bezeichnet einen Menschen, der ein rechter Spitzbube ist und es faust-dick hinter den Ohren hat als Galgen-vögel.

### Was ist ein Hausdrache?

Da ihr ja wisst, dass es keine Drachen gibt, kann er also auch kein Haustier sein. Als Hausdrachen bezeichnet man eine zänkische, böse Frau, der es niemandem recht machen kann und die überall ihre Nase hineinsteckt. Manche Frauen wie Haus- oder Wohnungs-vermieterinnen werden aber oft zu Unrecht und vorschnell als Hausdrache bezeichnet.

### Werden auf dem Flohmarkt Flöhe verkauft?

Nein, selbstverständlich nicht! Ein Flohmarkt ist ein Markt, auf dem Leute Dinge, die sie nicht mehr brauchen, verkaufen. Für wenig Geld bekommt man manchmal ganz tolle Sachen. Wenn man jedoch nicht aufpasst, kann es vorkommen, dass der eine oder andere trotzdem einen Floh oder anderes Ungeziefer mit nach Hause nimmt.

### Wo leben Galgenvögel?

Galgenvögel findet man weltweit in allen Ländern. Allerdings sind es keine Vögel, sondern Menschen. Der Begriff geht darauf zurück, dass in früheren Zeiten Verbrecher am Galgen aufgehängt wurden, wenn man sie bei einer entsprechenden Straftat erwischt. Deshalb nannte man sie auch „Galgen-



### Lach mit!

Familie Freitag verbringt den Urlaub an der Nordsee. Es ist gerade Ebbe.

„Verdammt“, knurrt Sohnmann Tobias. „Kaum sind wir da, haut das Wasser auch schon ab!“

„Mutti, wir haben heute fünf Stunden Deutsch gehabt.“

„Tröste dich! Die Deutschen haben das den ganzen Tag!“

Verärgert schüttelt der Vater den Kopf:

„Mein Gott, Junge! Du bist aber auch zu nichts zu gebrauchen!“

Meint der Kleine mit strahlenden Augen:

„Doch, Vati! In der Schule bin ich für die anderen ein abschreckendes Beispiel!“

„Es ist schrecklich! In meinem Beruf weiß man nie, was der morgige Tag bringt!“

„Was machen Sie denn beruflich?“

„Ich bin Meteorologe!“

### Lernen

Für mich gibt es Wichtigeres im Leben als die Schule. *Mark Twain*

Erfahrung ist eine teure Schule, aber Narren wollen anderswo nicht lernen. *Benjamin Franklin*

Persönlich bin ich immer bereit zu lernen, obwohl ich nicht immer belehrt werden möchte.

*Winston Churchill*

Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn wir vergessen, was wir gelernt haben.

*Edward Frederick Lindley Wood*

Der Mensch soll lernen, nur die Ochsen büffeln.

*Erich Kästner*

## Rätsel zum Schulbeginn

Sucht die unten angegebenen Wörter im Raster!

- 1 Schultasche
- 2 Etui
- 3 Sportsachen
- 4 Lineal
- 5 Bleistifte
- 6 Filzstifte
- 7 Radiergummi
- 8 Pausenbrot
- 9 Schulbücher
- 10 Hefte
- 11 Taschenrechner
- 12 Schere

Q	K	H	X	D	J	L	X	O	X	J	U	A	F	V	B	F	E	B	N
W	Y	W	H	J	C	I	S	Y	K	O	R	A	Y	G	Z	Q	E	P	E
J	F	K	A	C	I	N	V	U	Y	B	I	H	E	F	T	E	E	M	L
W	Q	W	O	P	F	E	I	X	W	S	I	S	S	X	C	D	S	J	T
J	I	E	L	Q	I	A	Z	N	G	B	S	J	M	O	I	Y	C	B	G
M	N	L	K	F	I	L	Z	S	T	I	F	T	E	T	M	M	H	F	Y
J	L	F	F	H	C	Q	O	R	K	X	K	E	E	A	S	L	U	X	B
P	R	V	S	P	F	E	R	M	N	C	W	K	C	S	O	N	L	P	Z
P	J	Y	U	H	I	S	C	H	U	L	T	A	S	C	H	E	B	P	H
B	L	E	I	S	T	I	F	T	E	N	M	B	W	H	U	B	Ü	A	G
Q	W	W	O	Y	U	S	N	A	G	K	Y	P	E	E	A	I	C	U	I
N	N	J	J	S	J	R	N	L	H	D	Q	W	R	N	B	K	H	S	K
M	I	B	B	L	I	D	E	B	R	I	S	M	I	R	H	M	E	E	Z
A	S	P	O	R	T	S	A	C	H	E	N	E	G	E	C	E	R	N	M
M	U	C	J	V	L	S	H	B	C	T	S	E	G	C	F	H	N	B	X
M	P	X	N	R	T	T	X	U	C	J	L	P	B	H	S	D	O	R	T
B	P	J	U	Y	X	G	L	R	N	H	O	E	R	N	F	X	O	O	W
R	A	D	I	E	R	G	U	M	M	I	D	T	C	E	V	L	E	T	E
F	J	J	L	G	Y	C	P	U	I	C	Z	U	E	R	K	X	A	S	G
P	Q	I	J	Q	S	C	H	E	R	E	B	I	Q	T	T	D	B	G	R



Redakteurin: **Beate Dohndorf**  
 Unsere Anschrift:  
 Budapest, Lendvay u. 22 H-1062  
 Telefon: +36 1 302 68 77  
 E-Mail: [neuezeitung@t-online.hu](mailto:neuezeitung@t-online.hu)  
 NZjunior im Internet bis Ende 2016:  
[www.neue-zeitung.hu](http://www.neue-zeitung.hu)